Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
157. Jg. (Jahresband), Wien 2015, S. 401–403

Peter Fritz zum 75. Geburtstag

Arthur Spiegler, Wien*

mit 1 Abb. im Text

Geboren im Juni 1940 im 21. Wiener Gemeindebezirk als Sohn eines Buchhalters und einer Laborantin erlebte Peter Fritz im Kindesalter unmittelbar den Bombenkrieg zu Kriegsende im Jahr 1945 und dann in Passau die folgenden Flüchtlingsströme, vornehmlich aus dem Sudetenland. Nach der Grundschule in Passau konnte erst 1952 die Rückkehr nach Wien erfolgen, wo er die Matura 1959 am Bundesrealgymnasium Wien 3, Hagenmüllergasse, ablegte. Nach dem Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer in den Jahren 1959 und 1960 bei der Jägertruppe samt umfassender Sanitätsausbildung folgte die Ausbildung in einer Hochgebirgseinheit und damit bereits die Weichenstellung zum späteren Hochgebirgsgeographen. Beim Österreichischen Alpenverein (ÖAV) legte Peter in den Jahren 1961 und 1962 die Sektionsführerprüfung ab und verschaffte sich so die Voraussetzung zur Leitung zahlreicher Führungsstouren in der Hochregion der Ostalpen, sowohl im Sommer als auch im Winter.

Peter Fritz (Foto: Hans-Martin Berg 2014)

* Dr. Arthur Spiegler, Pötzleinsdorfer Straße 34, A-1180 Wien; E-Mail: a.spiegler@reflex.at

Im Herbst 1960 begann Peter das Studium an der Universität Wien, zunächst in Richtung Lehramt für Geschichte und Geographie. Nach der Übersiedlung des Geographischen Instituts aus dem Hauptgebäude der Universität am Ring ins Neue Institutsgebäude (NIG) im Jahr 1962 gab es dort zunächst so viel Raum, dass besonders begabte Studenten als wissenschaftliche Hilfskräfte einen fixen Arbeitsplatz, allerdings ohne Entlohnung, erhielten. Peter FRITZ kam in den ‚Genuss' eines derartigen Arbeitsplatzes, sowohl bei Elisabeth LICHTENBERGER in der Bibliothek als auch bei Herfried BERGER in der großzügig angelegten Kartensammlung.

Von 1963 bis 1967 konnte FRITZ bei Hans SPREITZER bereits seine Dissertation zum Thema „Systematische Untersuchungen an rezenten Frostbodenformen, vergleichend im Kristallin und Kalk der Ostalpen" bearbeiten, die ihn in die Alpen zwischen Ortler und Schneeberg führte, wobei bereits 1963 weit über 30 Dreitausender, überwiegend im Alleingang bewältigt waren. Die umfangreichen Ergebnisse der Dissertation, die in sehr fruchtbarem fachlichen Kontakt mit den Schülern von Hans POSER, Universität Göttingen, erarbeitet worden waren, sind später mit dem damaligen Hampel-Preis der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) ausgezeichnet worden. Die Promotion zum Dr. phil. an der Universität Wien erfolgte im Juni 1969. Noch im Jahr 1968 ehelichte Peter FRITZ seine Frau Hedwig, und sie bekamen bald die Tochter Monika.

Erik ARNBERGER war im Jahr 1947 einer der Wiederbegründer des Österreichischen Alpenvereins in Wien gewesen und hatte dort eine „Wissenschaftliche Arbeitsgruppe für Natur- und Hochgebirgskunde und alpine Karstforschung der Sektion Edelweiß" samt einer Schriftenreihe gegründet. Beides hat er bald ‚seinem persönlichen Assistenten' Peter FRITZ übertragen, der sich inzwischen sowohl als Hochgebirgsgeograph als auch als verlässlicher und ausgebildeter Bergsteiger mit Führungskompetenz samt Übungen bei der Landvermessung ausgezeichnet und sich auch am Institut für Geographie der Universität Wien gut eingearbeitet hatte. Bei ARNBERGER konnte FRITZ auch neueste Methoden zur Herstellung großformatiger Karten aller Art im damals modernsten Dreifarbendruck und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen entwickeln und sehr bald auch praktisch anwenden.

In seiner Freizeit baute FRITZ ehrenamtlich die „Naturkundliche Gruppe" des ÖAV weiter aus. So entstanden in deren Rahmen die „Arbeitsgruppe Gletscherforschung" unter der Leitung von Werner SLUPETZKY und die „Arbeitsgruppe für Karst- und Höhlenforschung" unter der Leitung von Arthur SPIEGLER, wodurch sich ein freundschaftliches Verhältnis mit dem Verfasser dieses Beitrages entwickelte. Die Leitung der „Arbeitsgruppe für alpine Vegetationsveränderungen" (auf Schipisten usw.) war vom emiritierten Hans SPREITZER an dessen Nachfolger im Ordinariat für Physische Geographie Julius FINK übergegangen. Dieser zeigte sich jedoch vor allem daran interessiert, die ‚Dauerentlehnung' von Peter FRITZ an seinen Freund Erik ARNBERGER rückgängig zu machen. FRITZ musste daher als ‚Assistent 007' zurück an die Physiogeographische Lehrkanzel.

Gerade damals suchte man am Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut (OSI) am Josefsplatz für die dortige Geographische Abteilung einen geeigneten Geographen zur beschleunigten Bearbeitung des Atlasses der Donauländer unter der redaktionellen Leitung von Josef BREU (später auch Präsident der ÖGG). Auf Empfehlung von Erik ARNBERGER war der Wechsel zum Josefsplatz bald vollzogen und FRITZ konnte sich von 1971 bis 1976 intensiv mit der Endredaktion von teils schwierigen thematischen Karten befassen. Sie stellten 14 Staaten des mittleren und unteren Donauraums in vergleichbarer Weise dar. Die Entwürfe waren von den jeweiligen Experten in den dargestellten Staaten ausgearbeitet worden. Die redaktionelle Bearbeitung dieser Manuskripte führte oft zu sehr freundschaftlichen Kontakten mit den Kartenautoren aus den Ländern des Donauraums, wie sie vor der großen Ostöffnung des Jahres 1989 noch selten waren. Diese Kontakte erwiesen sich zum Teil als bis in die Gegenwart beständig, vor allem mit den damals noch jüngeren Nachwuchskräften.

Für Peter FRITZ war aber in dieser Zeit auch die Lehrtätigkeit über Physische Geographie an der Pädagogischen Akademie in Wien-Strebersdorf eine willkommene Abwechslung, während er am

OSI zugleich eine später sehr geschätzte geographische Spezialbibliothek aufbaute und nach Dienst in der Nachfolge von Erich WOLDAN auch die Betreuuug der umfangreichen Bibliothek der ÖGG übernahm. Damit war er auch Vorstandsmitglied dieser altehrwürdigen Gesellschaft geworden. Er übernahm dann außerdem noch die Funktion eines ehrenamtlichen Exkursionsreferenten der ÖGG. FRITZ sorgte in diesem Bereich für außerordentlich gut vorbereitete und stets gut besuchte jährliche Fachexkursionen in fast alle Nachbarstaaten Österreichs und darüber hinaus bis auf die Azoren [Açores]. Unter seinem Nachfolger Heinz NISSEL wurden sie auch nach Irland, ins Baltikum, nach Kuba, in den Iran, nach Namibia und Südafrika geführt.

Vom Jahr 1976 an war FRITZ dann am Institut für Raumordnung, Stadt- und Regionalentwicklung an der Wirtschaftsuniversität Wien bei Prof. Dr. Walter STÖHR tätig. Dort war die Forschung in den Entwicklungsländern ein Schwerpunkt, aber auch die Sicherung der natürlichen Ressourcen und damit auch der Naturschutz, der damals bereits international an Bedeutung gewann. Der Naturschutzgedanke konnte am besten mit fachgeographischer Vorbereitung und durch Demonstrationen am Objekt verbreitet werden. Eine derartige Fachexkursion führte z.B. nach Portugal, eine weitere nach Ungarn. FRITZ vermittlete dabei besonders die Bedeutung physisch-geographischer Grundlagen für das Verständnis differenzierter wirtschaftlicher Entwicklungen. Diesen Aspekt betonte auch der Hamburger Gastprofessor Horst MENSCHING zehn Jahre hindurch am Institut für Geographie der Universität Wien in zahlreichen Exkursionen, an denen auch FRITZ mitwirkte und die eine zunehmend begeisterte Studentenschaft in ihren Bann zogen. Tunesien, Marokko, Ägypten, Jordanien, Namibia mit Südafrika und mehrmals Argentinien waren die Ziele.

Für Peter FRITZ waren aber gut vorbereitete Exkursionen auch beim ÖAV stets ein ganz besonderes Bildungsziel. Neuseeland wurde mit besonderem Gewinn bereist. Die Querung der Sahara im Bereich des Hoggar ostwärts bis an die Grenze Libyens war fast schon eine Expedition und ein ganz großes geographisches Erlebnis – im Land der Tuareg, unter deren Führung und Schutz! Eine weitere ÖAV-Exkursion nach Nepal und über den Himalaya nach Tibet, im Flugzeug am Mount Everest [Qomolangma/Sagarmāthā] vorbei, war für Peter FRITZ und die von ihm fachlich begleiteten Teilnehmer ebenfalls etwas ganz Besonderes. Auch ein zweimaliger Besuch des Jemen hat unvergessliche Eindrücke hinterlassen.

Peter FRITZ ist während seiner beruflichen Laufbahn vor allem durch seine zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten hervorgetreten, besonders im Bereich des geographisch-fachlich fundierten Naturschutzes, so z.B. als Gründungsvorsitzender der „Wienerwald-Konferenz" (gegründet 1984), deren Ehrenpräsident er heute ist. Die ÖGG verdankt im ebenso viel durch sein langjähriges ehrenamtliches Engagement als Bibliothekar und Exkursionsreferent sowie als stest mitgestaltendes Vorstandsmitglied. Es ist ihm daher vor allem auch im Namen der ÖGG zu wünschen, dass er nicht nur seine Gesundheit und Energie bewahren möge, sondern auch seinen Einsatz und seine Begeisterungsfähigkeit für Ziele, deren Erreichen in unser aller Interesse liegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 157

Autor(en)/Author(s): Spiegler Arthur

Artikel/Article: Peter Fritz zum 75. Geburtstag 401-403